



**E C C O**

I n t e r n a t i o n a l  
C o m m u n i c a t i o n s  
N e t w o r k

EC Public Relations GmbH  
Heinrichstraße 73  
40239 Düsseldorf  
Telefon (0211) 23 94 49-0  
Telefax (0211) 23 94 49-29  
info@ecco-duesseldorf.de

# Journalisten sehen Verbraucher als Verlierer der Energiewende

Eine Studie von Quinta Quindillan Frances

Studierende der BA Soziologie

Oktober 2013

Handelsregister  
AG Düsseldorf HRB 52687  
Geschäftsführer: Lutz Cleffmann  
Volksbank Düsseldorf Neuss eG  
Konto 210 6522 017  
BLZ 301 602 13  
Steuer-Nr. 105/5811/1569



**E C C O**

I n t e r n a t i o n a l  
C o m m u n i c a t i o n s  
N e t w o r k

## Zusammenfassung

Die deutschen Journalisten stehen der Energiewende ausgesprochen skeptisch gegenüber und sehen vor allem die Verbraucher als Verlierer. Der für die Umsetzung der Energiewende benötigten Technik stehen sie ebenfalls kritisch gegenüber. Eine Bürgerinitiative, die sich gegen eine Hochspannungsleitung oder eine Konverteranlage wehrt, kann nahezu sicher sein, auf Sympathie bei den Medien zu stoßen.

Andererseits müssen sich Unternehmen, die in diesen Bereichen aktiv sind, auf medialen Gegenwind einstellen. Information als Gegenmittel scheint hier auch nicht zu wirken, denn selbst Journalisten, die sich regelmäßig mit dem Themenkomplex befassen, zeigen keine höhere Akzeptanz.



**E C C O**

International  
Communications  
Network

## Die Studie

Nach dem Unfall im Atomkraftwerk Fukushima haben viele Bedenken bezüglich der Kernenergie. Im Jahr 2011 entschied sich die Bundesregierung daher für den Atomausstieg. Bis Ende 2022 soll der letzte Meiler vom Netz gehen und Strom vermehrt aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt werden.

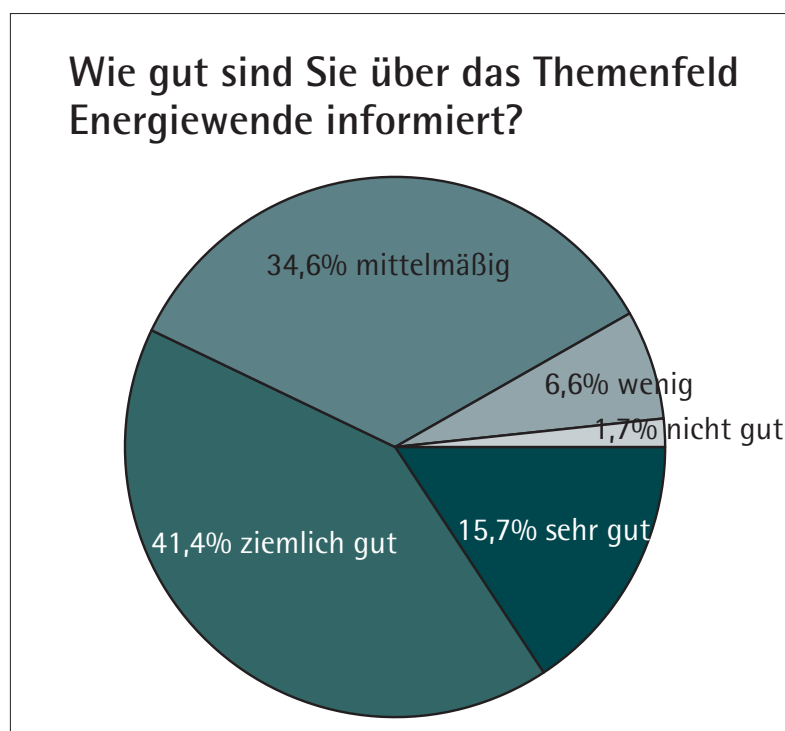
Zu diesem Thema hat die Soziologiestudentin Quinta Quindilan Frances im Rahmen ihres Praktikums bei der PR-Agentur ECCO Düsseldorf im September 2013 eine Online-Studie durchgeführt. An der Befragung nahmen insgesamt 534 Pressevertreter teil. Es sollte untersucht werden, wie Journalisten die Energiewende sehen und beurteilen.

Die Auswertung dieser Studie ergab überraschende Erkenntnisse.



## Journalisten halten sich selbst für gut informiert

Der Großteil der Journalisten hält sich über das Themenfeld Energiewende für gut informiert; 57,1 Prozent für sehr gut oder gut und weitere 34,6 Prozent beurteilen ihren Wissensstand als durchschnittlich.





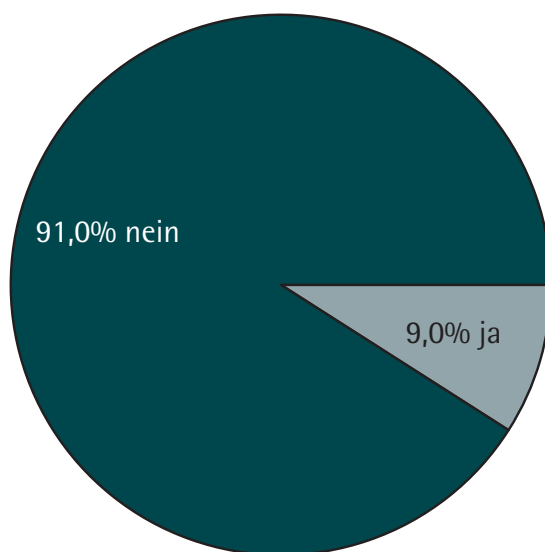
**E C C O**

International  
Communications  
Network

## Bei der Bevölkerung wird großer Nachholbedarf gesehen

Anders bewerten sie den Informationsbestand der Bevölkerung: 91 Prozent der Befragten glauben, die Bevölkerung sei nicht ausreichend über die Energiewende informiert.

**Glauben Sie, dass der Informationsstand der Bevölkerung ausreichend ist?**





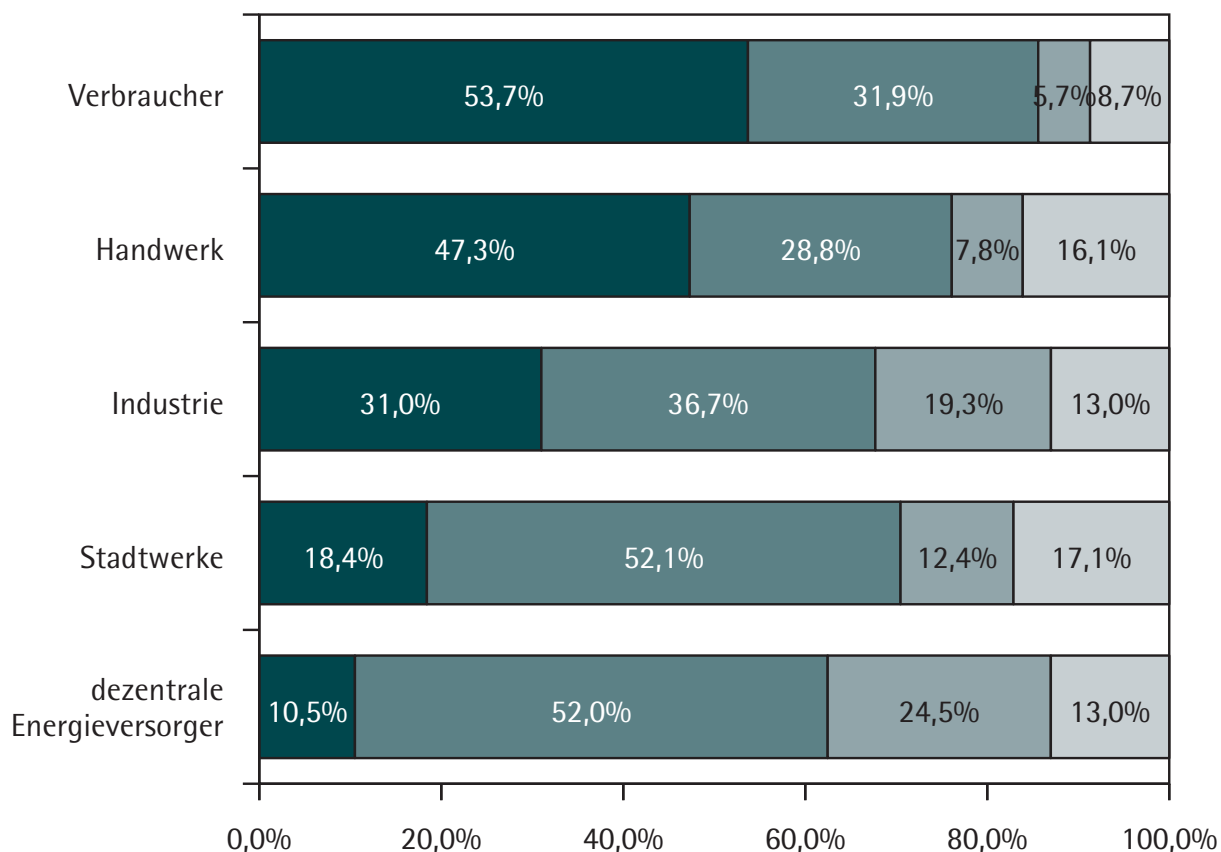
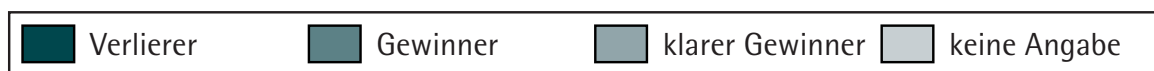
ECCO

International  
Communications  
Network

## Verbraucher sind in den Augen der Journalisten die Verlierer Nummer Eins der Energiewende

Auf die Frage, wer die Verlierer der Energiewende sind, haben 53,7 Prozent die Verbraucher genannt, gefolgt von Handwerk (47,3 Prozent). Als Gewinner werden die Energieversorger angesehen: Stadtwerke (52 Prozent) und dezentrale Energieversorger (51,9 Prozent).

### Die Energiewende bringt einerseits große Belastungen und andererseits Vorteile mit sich. Wen sehen Sie als Gewinner bzw. Verlierer der Energiewende?

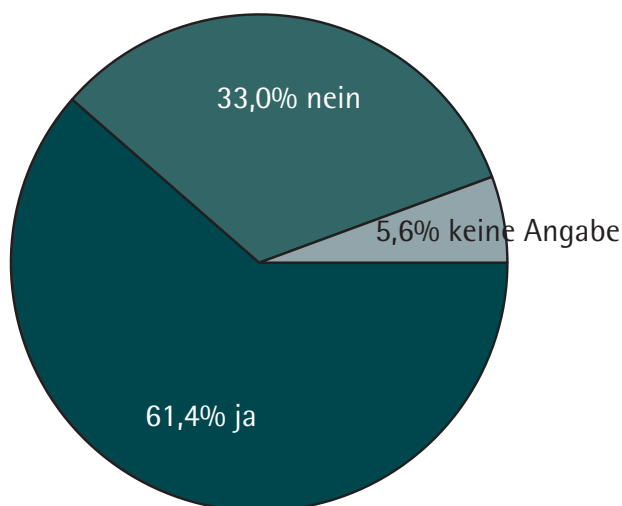




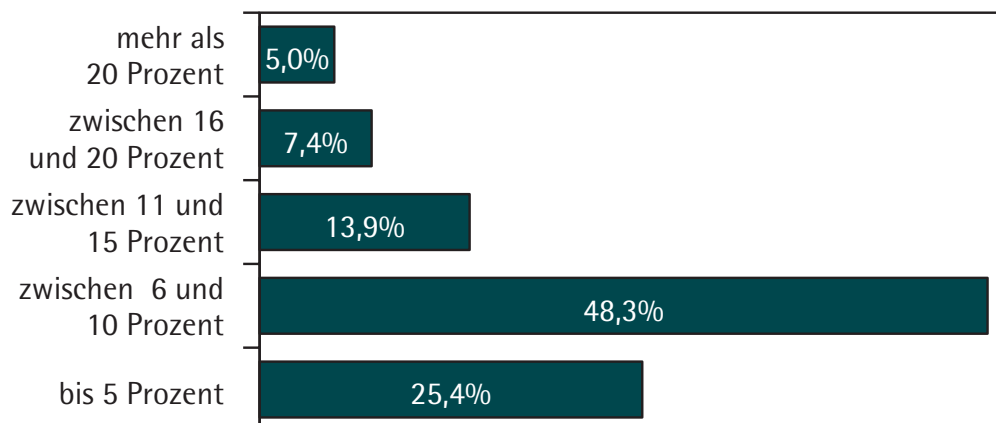
## Die meisten Journalisten sind persönlich bereit, mehr für die Energiewende zu zahlen

Fast zwei Drittel der Befragten sind bereit, für Strom aus erneuerbaren Energiequellen mehr Geld zu bezahlen. Darunter würden 48,3 Prozent einen Preiszuwachs, zwischen 6 Prozent und 10 Prozent zustimmen.

Sind Sie persönlich bereit, für Strom aus erneuerbaren Energiequellen mehr zu bezahlen?



Sie haben die vorige Frage mit "ja" beantwortet.  
Bis zu wieviel Prozent wären Sie bereit mehr zu bezahlen?





**E C C O**

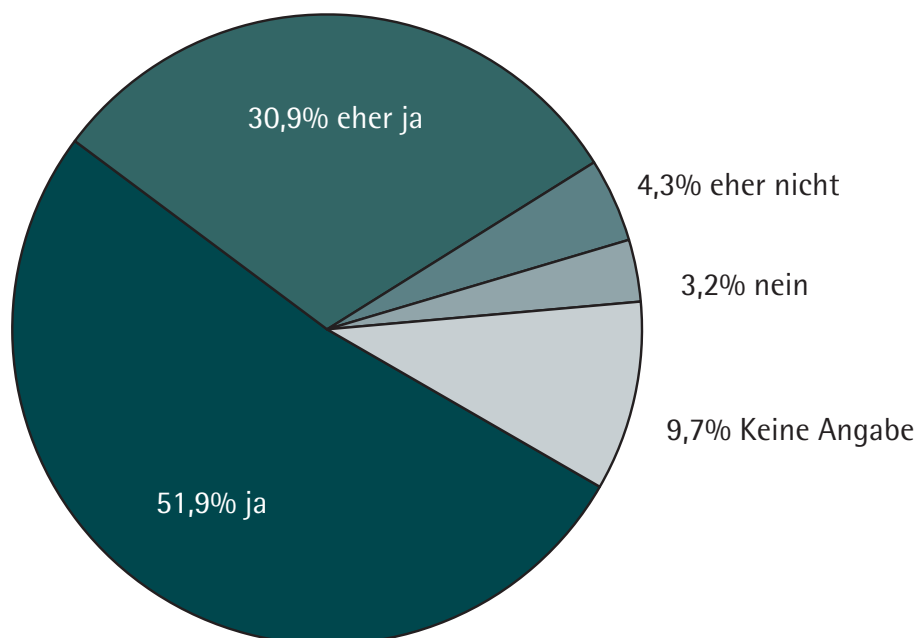
International  
Communications  
Network

## Energiewende schlecht organisiert: Journalisten stimmen der Einschätzung der Bevölkerung zu

Eine aktuelle Forsa-Studie besagt, dass die Mehrheit der Deutschen, die Energiewende befürwortet, aber mit der Orientierung unzufrieden ist<sup>1</sup>.

Die Journalisten teilen mehrheitlich diese Meinung. Fast 92 Prozent stimmten der Behauptung ganz oder teilweise zu.

**Aktuelle Umfragen zeigen, dass die Mehrheit der Deutschen die Energiewende für richtig hält, aber der Meinung ist, sie sei schlecht organisiert. Teilen Sie diese Einschätzung?**



<sup>1</sup> siehe: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/forsa-umfrage-deutsche-finden-energiewende-schlecht-organisiert-12528632.html>

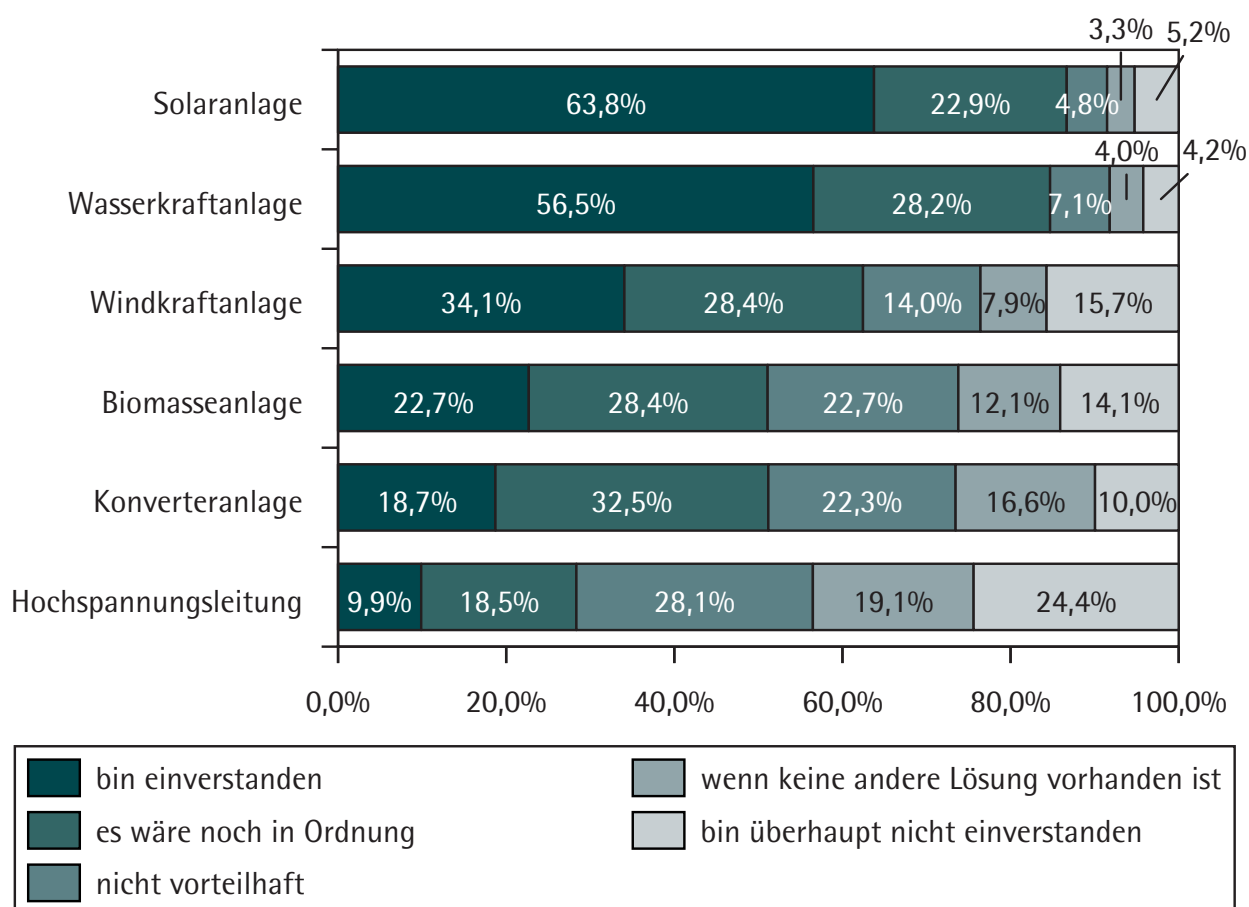




## Solaranlage ja – Hochspannungsleitung nein: Auch Journalisten teilen Technologien in gut und böse ein

Ein Großteil (63,8 Prozent) der Befragten wäre damit einverstanden, wenn in ihrer Nähe eine Solaranlage stehen würde. Auch mit einem Wasserkraftwerk wären noch (56,5 Prozent) einverstanden. Windkraft-, Biomasse- und Konverteranlagen sind weniger erwünscht. Am unbeliebtesten sind Hochspannungsleitungen. Nur 9,9 Prozent wären damit einverstanden und fast 72 Prozent lehnen sie ab.

### Wären Sie damit einverstanden, wenn in Ihrer Nähe eine Anlage für erneuerbare Energie entstehen würde?





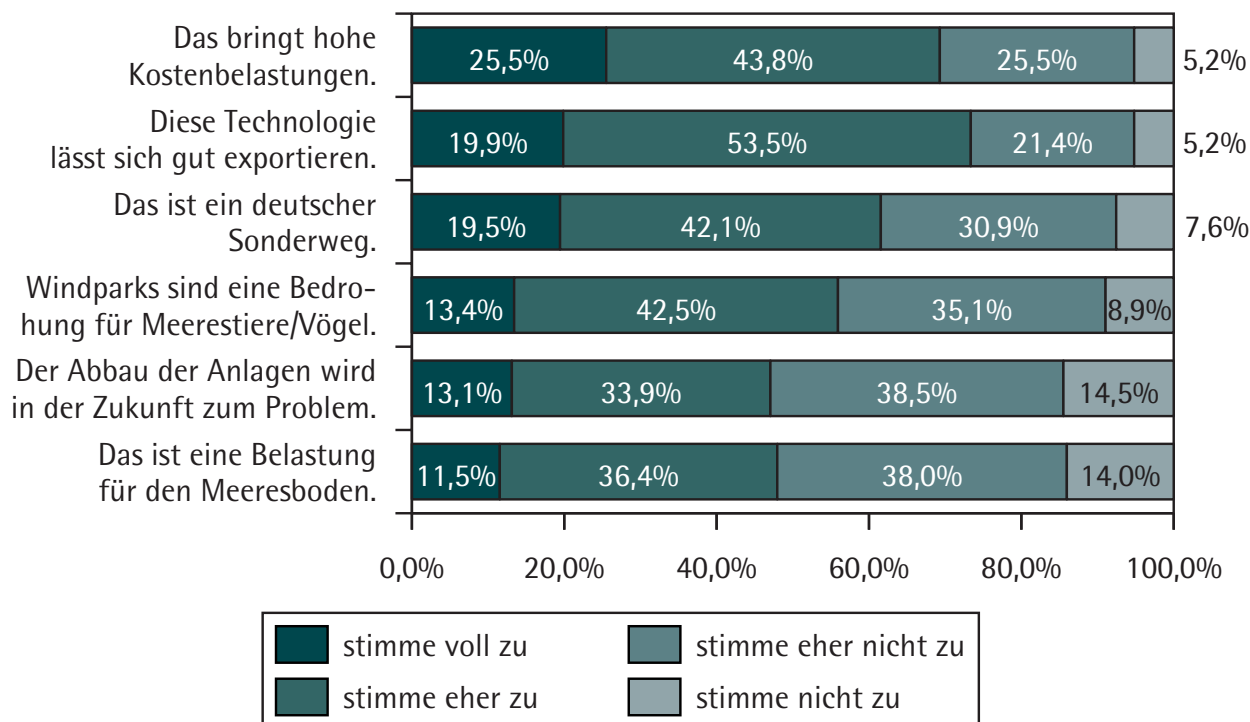
## Offshore-Windkraft: ein deutscher Sonderweg mit Exportchancen.

Die Mehrheit der Befragten sieht die Nordsee Offshore Windparks als deutschen Sonderweg. Aus der Sicht der Journalisten lässt sich die Technologie dennoch gut exportieren, über 70 Prozent stimmen dem zu. Dennoch ist dem Großteil der Befragten bewusst, dass die Windparks eine hohe Kostenbelastung mit sich bringen.

Ungefähr 55 Prozent der Befragten sehen in Windparks eine Bedrohung für Meerestiere/Vögel. Getelt sind die Meinungen zur Belastung des Meeresbodens: 48 Prozent sehen sie, 52 Prozent nicht.

Für Deutschland sind die Offshore Windparks in der Nordsee sehr wichtig. Diese werden im Vergleich zu anderen Offshore-Windparks sehr weit von der Küste entfernt gebaut.

Wie stehen Sie zu folgenden Statements?





**E C C O**

I n t e r n a t i o n a l  
C o m m u n i c a t i o n s  
N e t w o r k

## **Desertec: Nur wenige glauben an eine Umsetzung!**

Das Projekt Desertec verfolgt das Ziel, in Wüstengebieten Solaranlagen zu bauen, mit denen ein Teil der Energieversorgung in Europa gedeckt werden kann.

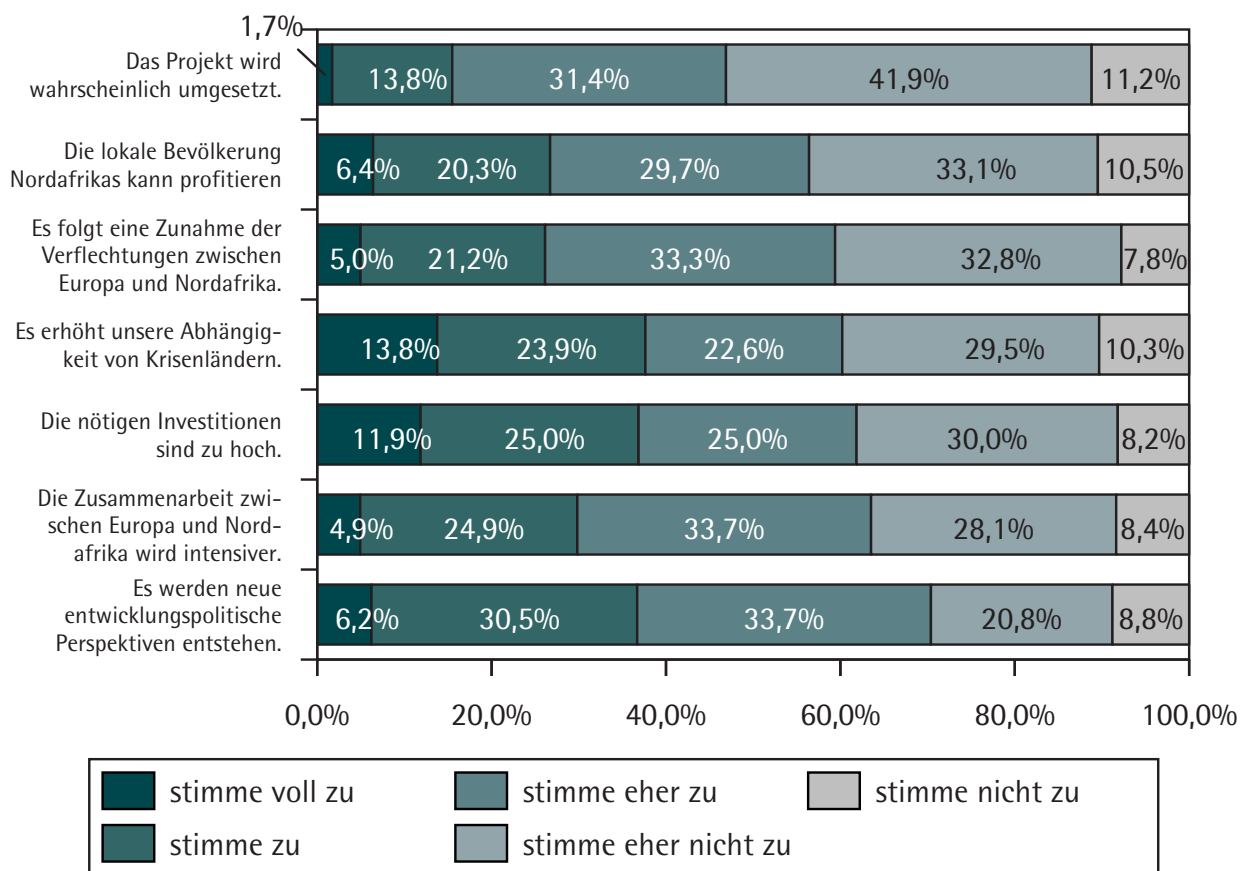
An die Umsetzung dieses Projekts glauben nur wenige Journalisten. Gleichzeitig sehen die Teilnehmer der Studie die positiven Aspekte der Desertec-Pläne. Dazu zählen: die Zusammenarbeit zwischen Europa und Nordafrika, die entwicklungspolitischen Perspektiven, die Handelsbeziehungen/Verflechtungen und der Profit für Nordafrika. Vor allem stimmen 70,4 Prozent der Feststellung zu, dass neue entwicklungspolitische Perspektiven entstehen werden. Negativ werden die hohen Investitionen und die Abhängigkeit von Krisenländern gesehen.



ECCO

International  
Communications  
Network

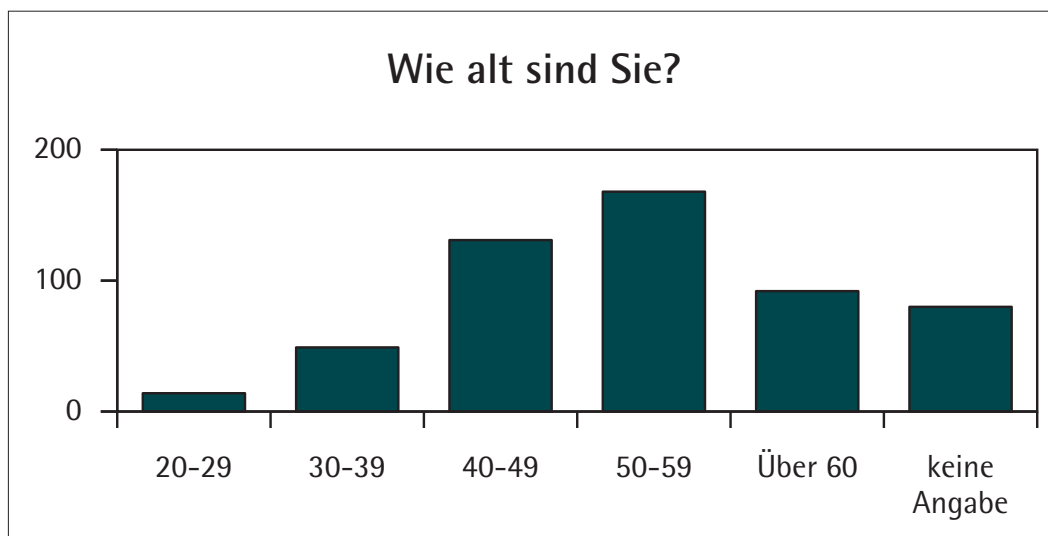
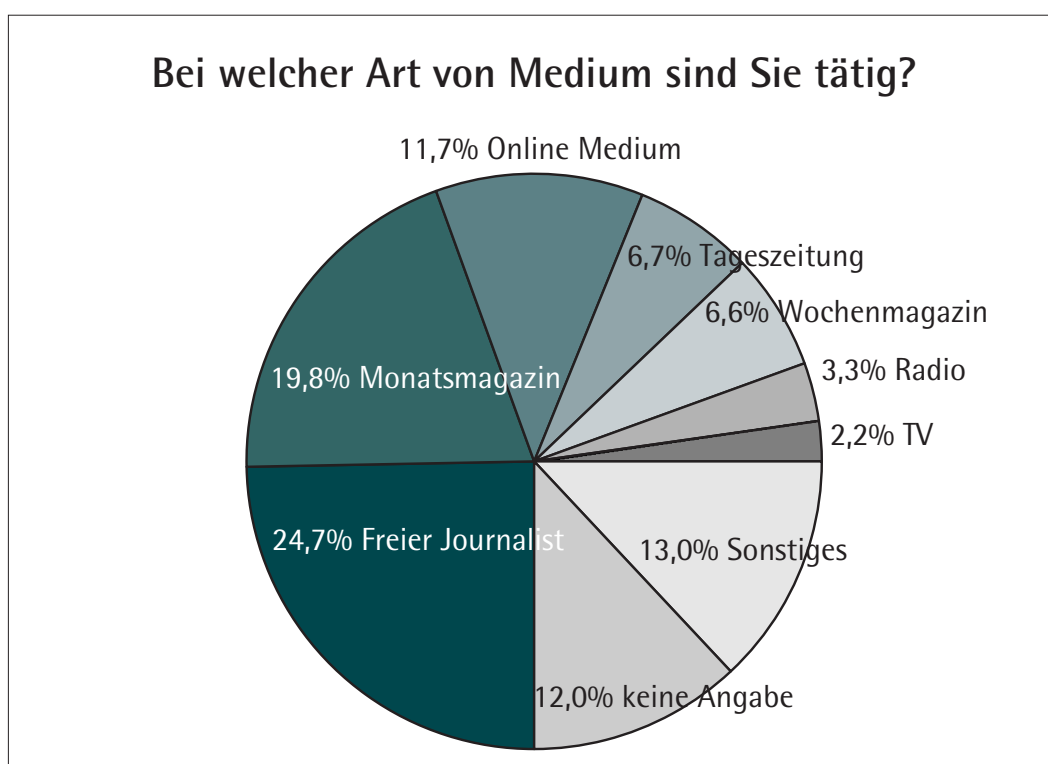
Das Projekt Desertec basiert auf der Idee, in Wüstengebieten Solarkraftwerke zu bauen, um den hohen Energiebedarf in Europa zu decken. Würden Sie folgenden Statements zustimmen?





## Angaben zu den antwortenden Personen

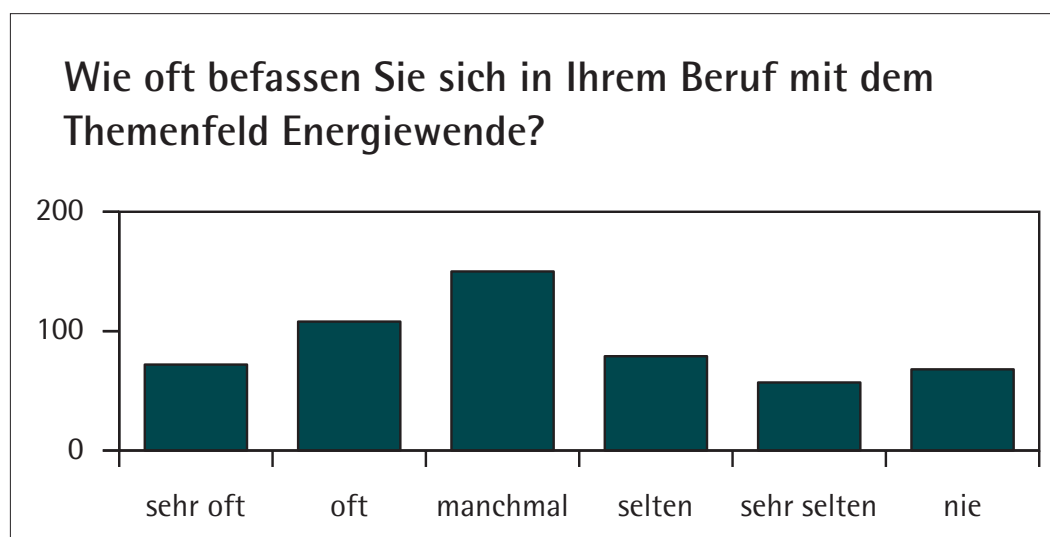
Unter den Antwortenden sind Journalisten aller Mediengattungen vertreten. Es kann durchaus gesagt werden, dass ein Querschnitt der deutschen Medienszene erfasst wurde.





**E C C O**

International  
Communications  
Network



## Keine signifikanten Unterschiede zwischen „Experten“ und „Normalmenschen“

Die Befragten kommen aus allen Ressorts des Journalismus. Es konnte deshalb auch ausgewertet werden, ob die berufliche Beschäftigung mit dem Thema Energiewende Einfluss auf die Einstellung zum Thema hat. Das überraschende Ergebnis war, dass es eben keine signifikanten Unterschiede gibt. Die sonst oft zu beobachtenden Meinungsunterschiede zwischen „Experten“ und „Normalmenschen“ scheint es unter Journalisten nicht zu geben.

Bei Interesse stellen wir die detaillierten Daten dieser Auswertung gerne zur Verfügung. Anfragen bitte per Mail an [info@ecco-duesseldorf.de](mailto:info@ecco-duesseldorf.de).



**E C C O**

International  
Communications  
Network

# Impressum

## Studienautorin:

Quinta Quindillan Frances  
Borkhofer Str. 71  
47137 Duisburg  
[quinta.q@hotmail.com](mailto:quinta.q@hotmail.com)

Studierende an der Universität Duisburg-Essen

## Redaktion:

Walter Fiedler  
Lutz Cleffmann  
ECCO Düsseldorf  
EC Public Relations GmbH (GPRA)  
Heinrichstraße 73  
40239 Düsseldorf  
[info@ecco-duesseldorf.de](mailto:info@ecco-duesseldorf.de)